

Negative Pitch

PRODUKTION

Verkaufsargument eines fertigen oder halbfertigen Films an Studios/Verleihern, um Finanzierung oder Vertrieb zu sichern. Der Stoff ist bereits Realität, nicht nur Konzept.

Der Negative Pitch greift, wenn ein Film bereits gedreht ist oder sich mitten in der Postproduktion befindet und Mittel für den finalen Mix, die Farbkorrektur oder offene Produktionsschulden fehlen. Dabei wird vorhandenes Material zusammengestellt — ein Teaser oder fertige Szenen —, das einem Studio oder Verleih nicht eine Idee, sondern tatsächliche Bilder präsentiert. Das ist der entscheidende Unterschied zum klassischen Pitch: Der Film existiert bereits — zumindest in Rohform. Der praktische Nutzen liegt auf der Hand. Ein Verleih oder ein Investor muss nicht blind vertrauen. Er sieht Schauspieler, Production Design, Licht, Schnittrhythmus — alles, was der fertigen Version ähnelt. Das reduziert das finanzielle Risiko erheblich. Besonders bei Independent-Produktionen, die ohne Major-Studio-Backing laufen, wird der Negative Pitch zur letzten Chance, fehlende Mittel zu mobilisieren. Das Material zeigt: Das Ding funktioniert. Es fehlen nur noch X Euro für Finishing und Distribution. In der Praxis liegt häufig eine Rohfassung vor, erste Gradinglinks sind gesetzt, der finale Sound Design noch nicht abgeschlossen. Eine Assistentin schneidet einen 3–5-Minuten-Reel aus den Highlights — emotionale Szenen, visuelle Höhepunkte, Star-Momente. Regisseur oder Producer gehen damit in den Verleih-Raum und erzählen nicht die Geschichte, sondern zeigen sie. Das spricht eine andere Sprache als Worte. Der Negative Pitch funktioniert nur, wenn das Material wirklich sehenswert ist. Ein schlecht belichteter, ungeschnittener DCP-Rohling bringt nichts. Investitionen in Intermediate-Qualität, einen sauberen Schnitt und Professional-Grading sind Voraussetzung — alles auf Vorschuss-Basis. Manche Production Companies haben dafür spezielle Completion-Bonds abgeschlossen, die genau das finanzieren: die professionelle Präsentation des halben Films, um die zweite Hälfte des Budgets freizubekommen. Das ist Risk Management in Reinform — ähnlich wie Previs und VFX-Tests vor dem Hauptdreh.